

Gemeindefinanzen, Reformpartnerschaft und Handlungsoptionen

Klagenfurt, 16.9.2026

Dr.ⁱⁿ Karoline Mitterer

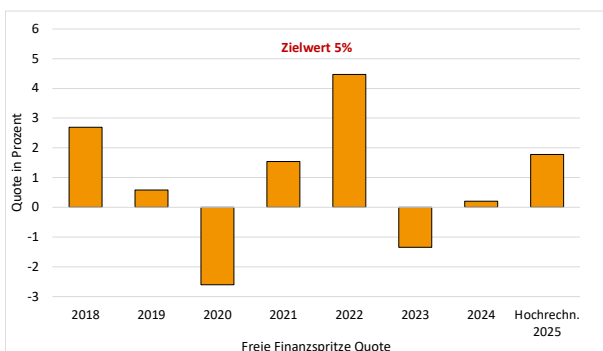
1

1

Finanzielle Spielräume deutlich unter dem Soll

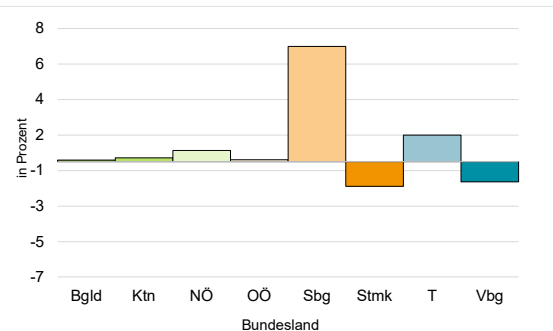
- Freie Finanzspitze regelmäßig unter dem Zielwert
- 2025 leichte Erholung

Abb: Quote Freie Finanzspitze in Kärnten, 2018-2025



Quelle: Eigene Berechnungen (2026) auf Basis Statistik Austria: Gemeindefinanzdaten 2018 bis 2024 sowie KDZ: Gemeindefinanzprognose Mai 2026.

Abb: Quote Freie Finanzspitze nach Bundesland, 2024



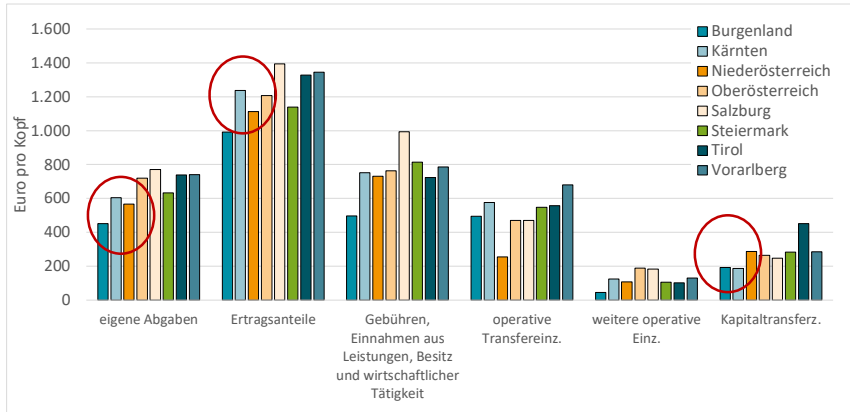
2

2

Laufende Pro-Kopf-Einzahlungen im Durchschnitt



Abb: Einzahlungen nach Bundesland in Euro pro Kopf, 2024



Quelle: eigene Berechnungen (2026) auf Basis Statistik Austria: Gemeindefinanzdaten 2024.

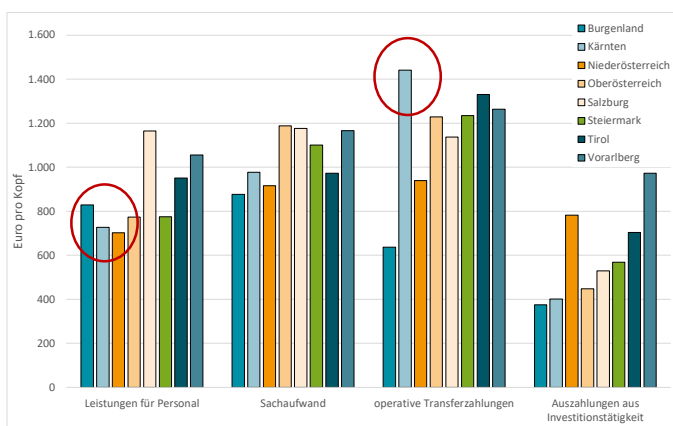
- bei allen Einnahmenkategorien etwa am Durchschnitt
- Unterdurchschn. Investitionszuschüsse

3

Überdurchschnittliche Pro-Kopf-Aufwendungen



Abb: Aufwendungen nach Bundesland in Euro pro Kopf, 2024



Quelle: eigene Berechnungen (2026) auf Basis Statistik Austria: Gemeindefinanzdaten 2024.

- Unterdurchschnittlicher Personalaufwand
- Höchster Transferaufwand
- Zweitniedrigste Investitionen

Ausgaben auch beeinflusst von Gemeindestruktur

- 10,6% der Gemeinden unter 1.000 EW (Ö: 19,4%)
- 2,3% der Gemeinden über 20.000 EW (Ö: 1,3%)

4

Steigende Bedeutung der Umlagen und weiteren Transfers



Abb: Anteilsverschiebungen bei operativen Auszahlungen

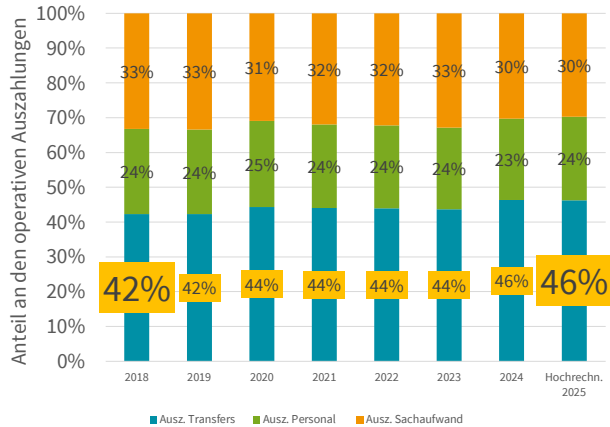
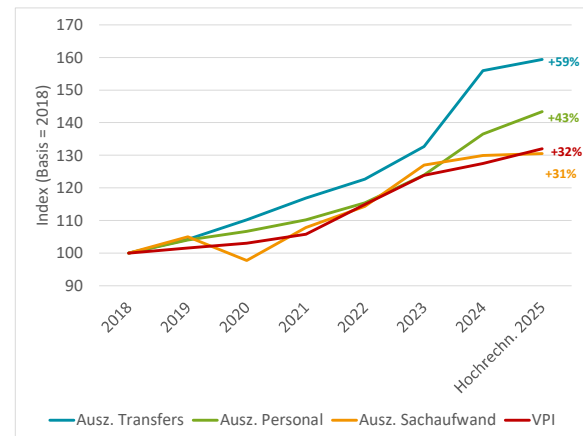


Abb: Indexentwicklung operative Auszahlungen



Quelle: Eigene Berechnungen (2026) auf Basis Statistik Austria: Gemeindefinanzdaten 2018 bis 2024 sowie KDZ: Gemeindefinanzprognose Mai 2026.

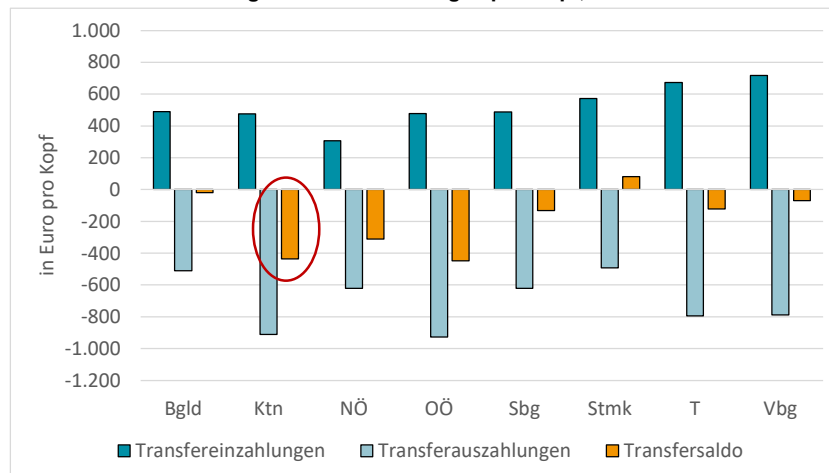
5

5

Umlagen pro Kopf im Bundesländervergleich



Abb: Transfereinzahlungen und -auszahlungen pro Kopf, 2024



Quelle: eigene Berechnung (2026) auf Basis Statistik Austria: Gemeindefinanzdaten 2024.

6

- Gemeinsam mit OÖ hat Kärnten den negativsten Transfersaldo

6

Strukturelles Problem: Umlagen schwächen Ertragsanteile substanziell

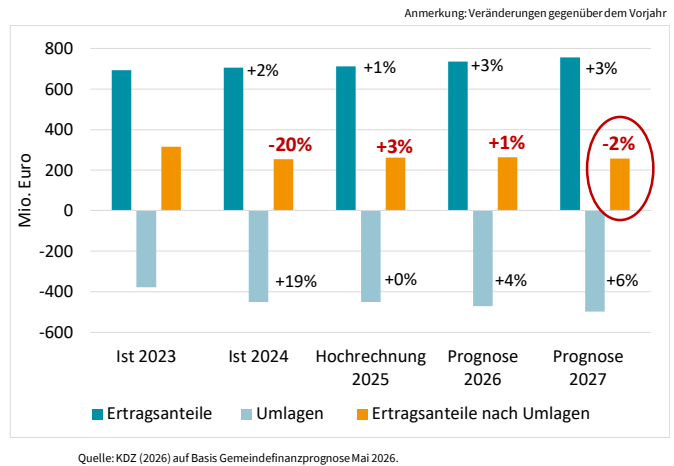


Problem:

- Ertragsanteile werden durch Umlagen zunehmend reduziert: minus 18% von 2023 bis 2027
- bis 2029 kommen nur mehr 37% der Ertragsanteile bei den Gemeinden an
 - im Vergleich 2019: 47%

Konsequenz: Nettoertragsanteile sinken, Anzahl an Gemeinden mit negativen Ertragsanteilen steigt

Abb: Entwicklung Ertragsanteile und Umlagen inkl. Prognose

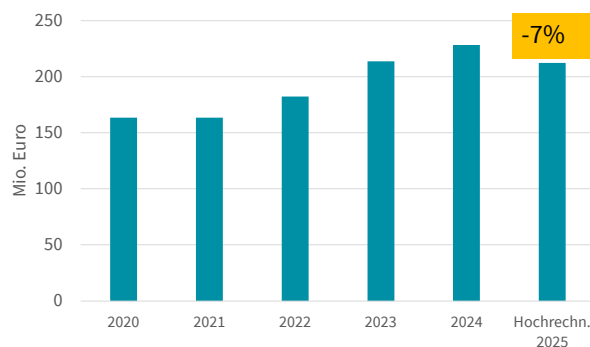


7

Investitionen: Unterdurchschnittlich und zuletzt Rückgang

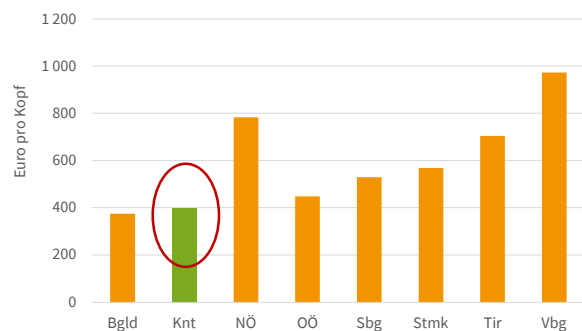


Abb: Entwicklung der Investitionen in Kärnten



Quelle: Eigene Berechnungen (2026) auf Basis Statistik Austria: Gemeindefinanzdaten 2018 bis 2024 sowie KDZ: Gemeindefinanzprognose Mai 2026.

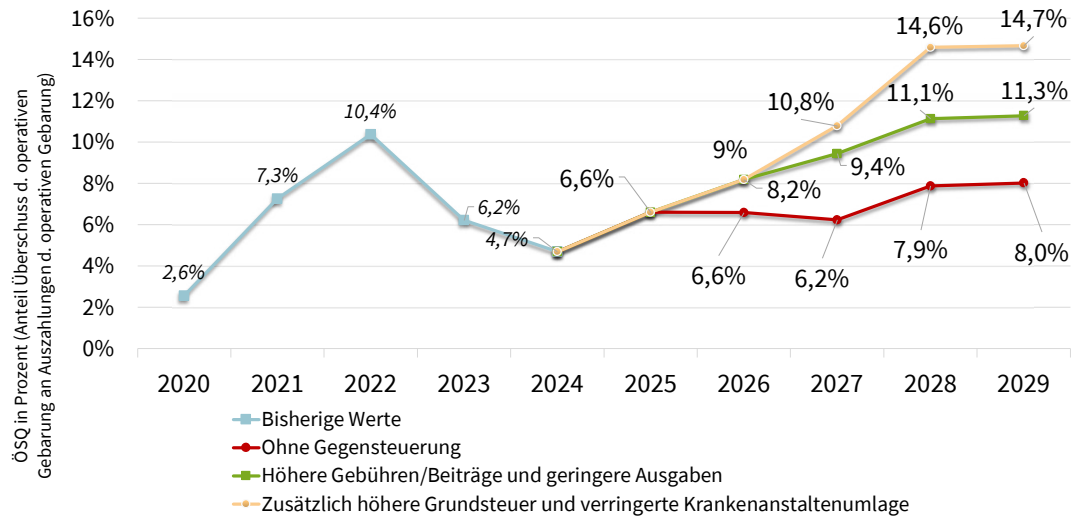
Abb: Pro-Kopf-Investitionen nach Bundesland



8

8

Kärnten Gemeindefinanzprognose (Stand Mai 2026): Öffentliche Sparquote in drei Szenarien

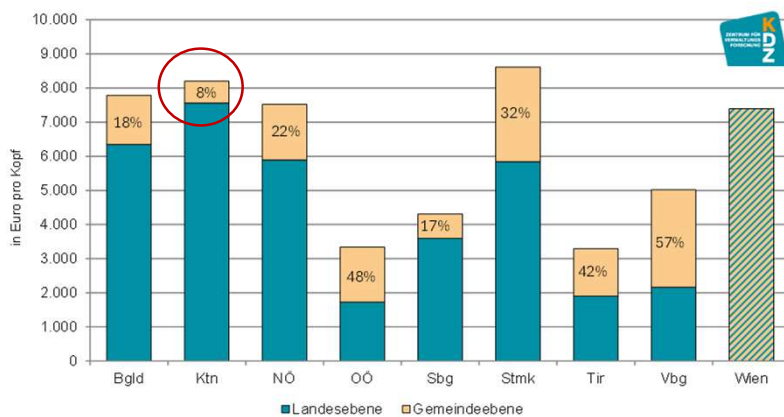


9

Geringe Schulden



Abb: Öffentlicher Schuldenstand der Landes- und Gemeindeebene nach Bundesland in Euro pro Kopf, 2025



Quelle: eigene Berechnungen (2026) auf Basis Statistik Austria: Öffentlicher Schuldenstand 2024 (Stand September 2025).

10

10

Reformpartnerschaft: Chance oder Risiko für Gemeindefinanzen?



- 
 - Personal aus einer Hand an Pflichtschulen bei den Bildungsdirektionen:
 - Pädagogisches Personal sowie administratives und psychosoziales Personal
--> Übertragung Freizeitpersonal von Gemeinden zu Bildungsdirektion
- 
 - Mindestqualitätsstandards in der Elementarpädagogik:
 - Schaffen eines Bundesqualitätsrahmengesetzes: Mindeststandards
z.B. Ausbildung Assistenzpersonal, Gruppengröße, Personal-Kind-Schlüssel
 - 2. verpflichtendes Kindergartenjahr
- 
 - Neues Finanzierungsmodell
 - Bündelung bisheriger Mittel + neue Offensivmittel

Anmerkung: auf Basis von Die Reformpartnerschaft 2026. Reformpartnerschaftsgipfel, 20. Juni 2026 11

11

Reformpartnerschaft: Chance oder Risiko für Gemeindefinanzen?



- 
 - Erleichterung bei Gemeindekooperationen
 - Noch offen: Verbesserung umsatzsteuerrechtlicher Rahmenbedingungen
- 
 - Verwaltungsvereinfachungen
 - Entlastung Gemeinden bei Volksbegehren, gebietskörperschaftsübergreifende Amtssachverständige, Abbau von Schnittstellenhemmnissen
- 
 - Noch offen: Gesundheitsfinanzierung
 - Dauerfinanzierung aus einer Hand: Bund, SV, Länder
 - Kein Ausstieg der Gemeinden aus Spitalsfinanzierung genannt
 - Anschubfinanzierung des Bundes

Anmerkung: auf Basis von Die Reformpartnerschaft 2026. Reformpartnerschaftsgipfel, 20. Juni 2026 12

12

Bundesbudget - Steuereinnahmen



■ Mehreinnahmen für Gemeinden:



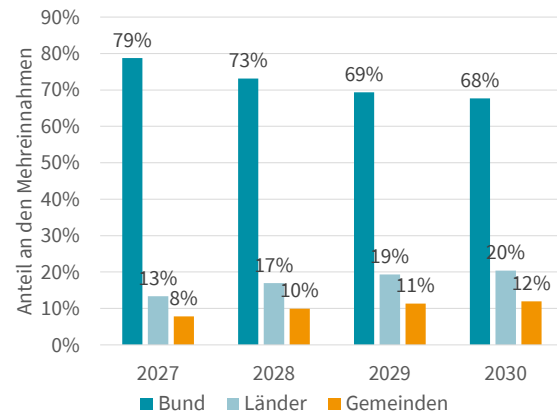
- +0,4 Prozentpunkte 2027 (+ 74 Mio. €),
+ 0,7 Prozentpunkte 2028 (+176 Mio. €)

■ Verteilung auf die Ebenen:



- Positiv: neu eingeführte Abgaben sind wieder gemeinschaftliche Abgaben
- Dennoch profitiert der Bund 2027/2028 noch überdurchschnittlich

Abb: Anteile von Bund, Ländern und Gemeinden an den Steuermehreinnahmen



Quelle: eigene Berechnungen (2026) auf Basis Budgetdienst: Analyse Bundesbudget 2027/2028.

13

13

Bundesbudget - Bundesförderungen



■ Bildung



- Offensivmittel Elementarpädagogik und Ganztagschulen
(130 Mio. € 2027, 210 Mio. € 2028)



- 80 Mio. € 2. verpflichtendes Kindergartenjahr + 20 Mio. € Projekt „gesunde kostenlose Jause“

■ Investitionen



- Auslaufen Kommunales Investitionsprogramm
(320 Mio. € 2026, 291 Mio. € 2027, 30 Mio. € 2028)
- Auslaufen Förderung Emissionsfreie Busse (ab 2027 keine Mittel)
- Geplantes Infrastruktur-Investitionspaket 2026 von 30 Mio. Euro



14

14

Ohne Gegensteuerungsmaßnahmen ist Konsolidierung der Gemeinden nur durch Leistungskürzungen möglich



Maßnahmen der Gemeinden

- Anpassungen bei Gebühren und Leistungsentgelten
- Effizienzsteigerung in der Leistungserbringung (z.B. Gemeindekooperationen, Zusammenlegung wenig ausgelasteter Standorte)
- Reduktion der Leistungsangebote (z.B. Reduktion Öffnungszeiten, Schließung von Sport- und Kultureinrichtungen)

Verbesserte Rahmenbedingungen für Gemeinden

- Gemeinden aus der Finanzierungsverantwortung für Gesundheit (und Soziales) entlassen
- Abgabenautonomie stärken: Grundsteuerreform, steuerungsrelevante Leerstands- und Zweitwohnsitzabgabe, Baulandmobilisierungsabgabe
- Normative Vorgaben evaluieren und reduzieren (z.B. Bauvorschriften, Erhaltungsvorgaben Straßeninfrastruktur)
- Förderung/Verpflichtung von Gemeindekooperationen, weiters Gemeindefusionen bzw. Regionsgemeinden
- Abgeltung von Mehraufgaben (ÖPNV, Klimaschutz, Bildung,...)
- Aufgabenorientierter Finanzausgleich (z.B. regionale Versorgungsfunktion)

15

15

Abschließend



- Stabile Gemeindefinanzen brauchen Sparmaßnahmen der Gemeinden + bessere Rahmenbedingungen
- Miteinander von Bund, Ländern und Gemeinden notwendig
- Klare politische Entscheidungen, auch wenn sie unpopulär sind



16

16



Dr.ⁱⁿ Karoline Mitterer

Koordinatorin Öffentliche Finanzen und Föderalismus

KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung

✉ mitterer@kdz.or.at

☎ +43 676 84957919

in Karoline Mitterer

🦋 @karomitterer.bsky.social

🐦 @KaroMitterer

Artikel, Studien und
weiterführende Infos:

www.kdz.eu/de/wissen/studien

www.kdz.eu/de/aktuelles/blog

KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung | Guglgasse 13 | A-1110 Wien | +43 1 8923492 | institut@kdz.or.at | www.kdz.or.at

17